



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am H. Oster-Montag. Jnhalt. Wer Jesum sehen will/ ziehe nach Galiläam.
Surrexit Dominus verè. Luc. 24. v. 34. Der Herr ist wahrhaftig
auferstanden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

Crenz gestorben / und dieses wird an-
flammen die Lieb: diligenter attende;
gib fleißig Acht / was dir allda wird
aufgetragen; das Fleisch und Blut
dessen / der die unendliche Güte / be-
reitwilliger ist dir zu geben / als du zu
begehren; und diß wird erwecken ein
herziges Vertrauen und starke Zuver-

sicht: Endlich diligenter attende; gib
fleißig Acht / was dir auf den Tisch
des HErrn wird vorgezet; betrach-
te die allda gefundene Geheimnus / so
hast du diese himmlische Speiß recht ver-
kocht / sie wird dir auch gedeyen
zum ewigen Leben
Amen.

Am Weil. Oster-Montag

Wer Jesum sehen will / ziehe nach Galiläam.

Surrexit Dominus verè.

Der HErr ist wahrhaftig aufferstanden. Luc. 24. v. 34.

157

AAm die hell-leuchtende
Sonn aus dem finst-
ren Traur-Gewülck
wiederum hervor
kommt / hat es keiner
Nachfrag vonnöthen/
wo sie sich aufhalte; nur die Augen
aufgemacht / wer es zu wissen verlanget/
aller Orthen wirfft die goldene Sonn ih-
re Strahlen / mit eignem Glanz wird sie
verrathen: Christus die erwünschte
Gnaden-Sonn surrexit, ist aufferstan-
den / aus den entrübten Wolcken seines
bitteren Leydens widerum hervor gegan-
gen; O Freud! mit was hell-leuchten-
dem Glanz! setzet so vil Sonnen an das
Firmament / als Sternen; so wird Chri-
stus mit den wenigsten Strahlen seines
glorreichen Leibs alle verfinstern: doch
weiß keiner zu sagen / wo er vom Grab
aus / seinen Weeg hingegenommen / und
anzutreffen Frage ich die Hohepriester
und Schriftgelehrte der Jüdenschaft /
die das Grab ganz sorgfältig zu be-
wachen anbefohlen? so antworten sie
wider ihr Wissen und Gewissen: Disci-
puli ejus nocte venerunt, & furati sunt
eum, Matth. 28. v. 13. Seine Jün-
ger seynd hey der Nacht heimlich hin-
zugehlichen / und haben ihn fortge-
stohlen; frage ich Petrum und Joan-

nem / zwey liebende Apostel? wie
seynd / antworten sie / miteinander zum
Grab geloffen / und haben den Stein
darvon abgewelkt gefunden / mit dem
zusammen gewickelten Schweißtuch;
wo aber der HErr seye / wissen wir
nicht zu sagen: Frage ich die heilige
drey Frauen / deren sorgfältige Lieb
alles gar genau hat wahrgenommen?
so hör ich klagen Magdalenam: Tu-
lerunt Dominum meum, & nescio,
ubi posuerunt eum, Joann. 20. v. 13.
Sie haben meinen HErrn fortgenom-
men / und weiß nicht / wo sie ihn hin-
gelegt. Indessen aber darff ich nicht
zweifflen / ist bey allen das höchste
Verlangen zu sehen den glorreichen
Heyland. O! was Trost wurde
bringen / jenen zu besichtigen / der kurz
zuvor: Novissimus virorum, & ab-
jectio plebis: Der letzte unter allen
Männern / und ein Vorwurf des
Volcks / nunmehr allen vorgezogen
ist in unvergleichlicher Glory und Herr-
lichkeit: Was Freud wäre! finden
unser Heyl und Hoffnung / die mit
Christo am Crenz gestorben / in seiner
Aufferstehung aber wiederum ganz leb-
haft / ja ewig befestiget / gemäß Maxi-
mo dem heiligen Laurinenser Bischoff
Homil. 3. de paschate: Ubi enim por-
tio

tio mea regnat, regnare me credo, ubi dominatur sanguis meus, me sentio dominari; ubi glorificatur caro mea, gloriosum me esse cognosco; ist so vil gesagt: Nicht Christus allein / sondern wir alle anjeto mit Christo haben Hoffnung gleicher Auferstehung: Christus ist ein Theil unserer Menschheit; wo ein Theil meiner regieret / ist zu glauben / daß auch ich regieren werde: Christus ist eines gleichen Geblüts mit uns; wo mein Blut herrschet / ist zu hoffen / daß auch ich herrschen werde: Christus hat unser Fleisch angenommen; wo mein Fleisch wird glorreich gemacht / werd auch ich hoffentlich einsmahl glorreich werden: Doch stehet diese Hoffnung noch in weitem Feld / und bleibt der glorreiche Heyland unsern Augen noch verborgen.

158 Nur getröset / versammlete Zuhörer! Ein Drth habe ich gefunden / wo der glorreiche Heyland möge gesehen werden / ich will alle dahin führen. Wo aber / wird man fragen / ist ein so erwünschter Drth? villeicht Emaus / ein Flecken nicht unweit von Jerusalem / wo Cleophas und Lucas / beede Jünger des HErrn / den glorreichen Heyland gesehen haben? **GOTT** behüte uns vor Emaus; Emaus / neben aus / die Sünder gehen neben aus; Semita iusti recta est: Den rechten Weeg gehen die Gerechte; weiffaget **Isaias** am 7. Emaus / locus sylvofus: lehret **Cornelius**: Ein waldiger Drth / die Sünder gehen nach Ostern / in antiquam sylvam, in den alten Wald / nicht also die Gerechte. Aufgangen war Christus aus seinem Grab / wie die Sonn / in Emaus gehet er unter: Mane nobiscum, quoniam advesperascit: **Luc.** 24. v. 29. **HErr!** bleibe bey uns / dann es wird Abend / klagt **Cleophas**; und obwohlen auch der Erlöser von denen heutigen zwey Jüngern in Emaus gesehen worden / so ist er doch alsobald widerum aus ihren Augen verschwunden: Evanuit ex oculis eorum. v. 31. Anderstwo demnach ist zu suchen der glorreiche Heyland. Aber wo? **Præcedet vos in Galilæam, ubi eum videbitis**; sagt uns der Engel bey dem Grab im gestrigen

Evangelio: **Marc.** 16. v. 7. Er wird vor euch hingehen in Galilæam / da werdet ihr ihn sehen. Es hat zwar der glorreiche Heyland nach seiner Auferstehung auch in andern Drthen sich sehen lassen / doch niemahlen also / wie in Galilæa; in andern Drthen erschien er nur wenigen / in Galilæa / wie **Paulus** 1. ad **Cor.** 15. v. 6. redet: **Vilius est plus, quam quingentis fratribus simul**; mehr dann 500. Brüdern zugleich: In andern Drthen zu erscheinen / hat der Heyland niemahlen zugesagt / noch Zeit noch Drth bestimmet; zu erscheinen in Galilæa hat Christus vor seinem Todt versprochen / Zeit und Drth zu dieser Erscheinung angeordnet: in andern Drthen wurde der **HERR** nur gesehen durch eine kurze Verweilung; in Galilæa nach Zeugnuß **Nieronymi** Epist. 150. durch lange Zeit: Fort dann nacher Galilæam / wer Christum den glorreichen Heyland zu sehen verlangt. Zu weit / wird man einwenden / ist entlegen Galilæa Palästina / oder des H. Lands; wer wird ein so weite Reiß vornehmen? ohne Sorgen; einen kurzen Weeg weist **Gregorius** der grosse Kirchen / **Pabst** **Homil.** 21. Galilæa significat transmigrationem, quia resurrectionis eius Gloriam post læti videdimus, si modò à vitiis ad virtutum celsitudinem transmigramus: Galilæa wird gedollmetst / ein Übergang / dann jener einsmahls die Glory der Auferstehung Christi sehen wird / welcher anjeto vom Bösen zum Guten / vom Laster zur Tugend übergeheth. Zu diesem Übergang oder nach diesem sittlichen Galilæam will ich anheut euch führen; wer mit will / mach sich fertig; dann Christus der glorreiche Erlöser in Galilæa allein gesehen wird.

Den Weeg abzukürzen mache ich 159 die Frag; allwo das erste Oster-Fest gehalten / und von wem der Heyland nach seiner Auferstehung zum ersten gesehen worden? **Ambrosius** l. 3. de **Virginibus**; **Sedulius** l. 5. **carm.** **Anselmus** de **Excellentia Virginis**. **Rupertus** l. 7. de **Divinis officiis**; **Hugo**; der **Cardinal** über das

Das 16. c. Marci sammt anderen bekennen einhellig: vor allen seye der Heyland nach seiner Auferstehung erschienen seiner Jungfräulichen Mutter Maria: dann wer weiß nicht / was denen Kindern für ein Schuldigkeit oblige ihren Mütterden das Herz / wo sie können / mit Trost zu verfüßen? Neun Monath ligt das Kind unter dem Herzen seiner Mutter; wer die Natur nicht ausgezogen / der besleisset sich die getragene Sorg mit herrlicher Freud der Mutter zu vergelten: Salomon gemäß: Gaudeat Pater tuus, & mater tua, & exultet, quæ te genuit: Dein Vater soll sich erfreuen / in gleichem auch dein Mutter / und die dich gebahren / solle frolocken. Prov. am 23. v. 25. Wo aber ist jemahlen ein Kind gefunden worden / welches sein Mutter so zart geliebt / und sein Herz so treulich mit ihr getheilet / dann Jesus? kaum wurde er in Jungfräulichem Leib Maria empfangen / hat er alsobald das mütterliche Herz mit wunderbarer Freud angefüllet; Exultavit spiritus meus in DEO salutari meo; sunge Maria bey der Heimsuchung Elisabeth: Mein Geist ist aufgesprungen in Gott meinem Heylmacher. Luc. 1. v. 47. Wer zweiffle / Jesus werde um desto mehr das mütterliche Herz der Freud und Glory in seiner Auferstehung theilhaftig gemacht haben? Es hinderet auch nichts / daß die 5. Evangelisten von diser Erscheinung nichts gemeldet. Rupertus I. de Divinis officiis c. 25. erkläret es: Quod si idcirco verum non videretur, quia nullus Evangelistarum scriptis hoc attestatur; consequens est, quod nunquam post resurrectionem suam visus sit matri, quia quando vel ubi apparuerit, nullus nominatim edixit: Soll aus diser Ursach Christus vor anderen seiner liebsten Mutter nicht erscheinen seyn / weil kein Evangelist darvon meldet / so folget / niemahlen seye der Heyland nach seiner Auferstehung von Maria gesehen worden; dann wo und wann? von keinem Evangelisten wird gemeldet. Sed abfit hoc; fahret fort Rupertus: Weit aber seye dises zu gedenden von Christo.

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

Bleibt dann darbey: das erste 160 Oster-Fest seye gehalten worden bey Maria; von Maria seye Christus nach seiner Auferstehung zum ersten gesehen worden / David gemäß im 136. Psalm v. 5/6. Si oblitus fuero tui, Jerusalem! oblivioni detur dextera mea; si non proposuero Jerusalem in principio lætitiæ meæ: In Vergeß komme meine rechte Hand / wann ich deiner / O Jerusalem! nicht werde gedenden; wann ich von dir in meiner Freud nicht werde machen den Anfang: Nach Auslegung Ruperti gehet die Red von Maria. Hanc Jerusalem in principio lætitiæ suæ posuit: Von disem lebendigen Jerusalem hat der glorreiche Erlöser seiner Freud den Anfang gemacht / diser vor andern den Trost ertheilt seiner Auferstehung. Aber wo? wo ist Christus von Maria gesehen worden? Metaphrastes ad diem 15. Augusti schreibt: Indivulla affidebat sepulchro: Maria habe sich immerdar bey dem Grab des Erlösers eingefunden / welches andere dahin auslegen / Maria habe / so lang Christus im Grab gelegen / gewohnet im Garten-Haus Josephs von Arimathäa / und seye allda glaubwürdig vom Heyland nach seiner Auferstehung besucht worden: Lasse jedem sein Meynung; doch sage ich in Galiläa / das ist / in transmigracione, oder im Übergang ware Maria / als sie Christum in seiner Auferstehung gesehen hat. Kein Mutter von Anbeginn der Welt hat größeres Verlangen getragen / ihr verlobtes Kind widerum zu sehen / als Maria den verstorbenen Heyland; dann kein Mutter ein gleiches Kind gebahren hat: Jede Stund seiner Abwesenheit ware ihr ein unbeschreibliche Herzens-Plag; doch übergienge sie völlig mit ihrem innbrünstigen Verlangen in den Willen und Anordnung des Allerhöchsten; Göttlicher Will ware der Will Maria / und besleissen sich mehr und mehr mit Gott zu vereinigen; der Ursach sie dann verdienet hat vor andern den glorreichen Erlöser wieder anzuschauen. Sanctissima Virgo, bezeuget es der gelehrte Salmeron Tom. II. Tract. II. quæ ardentibus precibus suis, ac votis ver-

Q

ver-

verbum de coelo ad se traxerat, ut carnem indueret, quâ se spectandum hominibus exhiberet, ad eum quoque modum ferventissimis suis desideriis, ac suspiriis, filium in inferno existentem iterum ad se pertraxit; ad vitamque revocavit: Mit innbrünstigem Verlangen und Begehren / hat Maria das ewige Wort vom Himmel auf die Welt gezogen / allwo es in Menschlichem Fleisch sichtbar worden; gleichermassen hat sie mit ihrem innbrünstigen Verlangen / ihren geliebten Sohn widerum aus der Vorhöll zum Leben beruffen / und zu sich gezogen. Zweifelte nicht / versammelte Zuhörer / daß sich allhier vil der Vollkommenheit ergebene Seelen einfinden / welche nicht mehr vonnöthen haben / von denen Lastern zur Tugend zu überschreiten / wofern doch dergleichen einsmahl mit der Anschauung des glorreichen Erlösers erfreuet zu werden verlangen / so müssen sie nach dem Exempel Maria sich einfinden in Galiläa / will sagen / sie müssen übergehen mit ihrem Willen in den Göttlichen / ja mehr und mehr sich befließen / sich mit Gott zu vereinigen. Und so vil von der ersten Erscheinung des Herrn nach seiner Auferstehung. Ich schreite zur andern.

161

Nachdem der Heyland Maria seiner auserwählten Mutter ganz glorreich erschienen / hat er sich jenen andächtigen Weibern gezeiget / welche zu Grab giengen / seinen Leichnam zu salben. Wissen möchte man villeicht allda / warum der glorreiche Erlöser bevor die Weiber als Männer mit seiner Gegenwart gewürdiget? frage ich die lauffende Weltzeit? so höre ich zur Antwort: dem Frauenzimmer gebührt die Præcedenz; die Frau gehet vor / der Mann nach; die Frau zur Rechten / der Mann zur Linken mit abgedecktem Haupt / als ob er ein Heiligthum / oder wenigst sein Creuz verehrte. Ich möchte aber wissen / woher? Contra naturam mores, legesque loquendi, Grammatici fugite hoc: hæc vir, & hic mulier; heist der alte Vers: Alles ist umgekehrt / wann ich sag: der Weib und sie Mann: Es hat auch gleich Anfangs der Welt den Præcedenz-

Streit Gott selber entschieden / dann öftters in Göttlicher Schrift widerhohlet wird: Masculum, & foeminam creavit, oder / fecit eos: Den Mann hernach das Weib hat Gott erschaffen; aber die Mannshilder / weis nicht wie / seynd schon einmahl um disen Vortheil gekommen / und haben selbigen umsonst wieder zuhoffen; aber seye es / daß auch das Weib die rechte / der Mann die lincke Hand habe / es ligt wenig daran / wann nur die Lincke allzeit den rechten Weeg haltet / und die auf der Rechten nicht links geführt wird.

Wie hat aber Christus nach seiner Auferstehung die Weiber denen Männern in seiner Erscheinung vorgezogen? ein Spey = Vogel wird sagen: Das weibliche Geschlecht seye von Haus aus geschwähig / was nur eine weis / wird bald wissen die ganze Stadt: Christus aber habe seine Auferstehung wollen kundbar haben: der Ursach er sich denen Weibern vor den Männern geoffenbahret. Fort mit dergleichen Afferreden! gründlicher gibt die Ursach Augustinus Serm. 13. de tempore. Es wolte der Heyland sein glorreiche Auferstehung denen Weibern / nicht denen Männern zum ersten anzeigen / auch anbefohlen / selbige zu verkünden: Ut homini ostenderet: ecce! per quam cecidisti in mortem, per ipsam vobis resurrectio mortuorum nuntiatur; mulier enim, quia prior gustaverat, prior etiam resurrectionem vidisse monstratur; ist so vil gesagt: Durch ein Weib waren alle gefallen in ewigen Todt / durch ein Weib auch müste verkündet werden die Auferstehung zum Leben: Das Weib hatte zum ersten verkostet die verbottene Frucht / ein Weib auch sibet zum ersten die vollbrachte Erlösung. Und will man ferners die Sach beym Liecht betrachten / so haben die angezogene heilige Weiber die Gnad / Christum / den glorreichen Heyland zu sehen / vor denen Männern verdienet: Valdè manè, Marci 16. v. 2. In aller Frühe seynd sie zum Grab gangen / ungeachtet aller vorstehenden Forcht vor dem rasenden Juden-Volk / da indessen die übrige Jünger des Herrn

Herrn wegen Forcht der Juden in ihrer Wohnung verborgen.

163 Wünschte / wann vil von unserm Frauen-Volck eben so frühe sich auf machten zum Dienst Christi; vil finden sich zwar ein / aber nicht valde manè, Lib. 22. Epist. frühe morgens / sondern orto jam sole, Epist 123. da die Sonn schon am höchsten / in Meinung / sie möchten Christum nicht sehen / dann nur bey völligem Sonnenschein; meines Erachtens aber / sie möchten sonst villeicht nicht gesehen werden. Um 9. Uhr zur Predig / behüts Gott! dieses ist zu frühe; um 11. oder 12. Uhr hingegen zum Nacht-Essen / dieses nicht zu spath. O! wohl rechte Antipodes, wie Seneca redet / qui officia lucis, noctisque pervertunt, welche den Tag in die Nacht / und die Nacht in den Tag mit ihren Geschäften verkehren. Antipodes werden jene sonst genennet / die auf der Erd-Kugel schnurgerad gegen uns über wohnen / also / daß wir und sie die Füß gegen einander recken; haben wir Mittag / so haben sie Nacht / stehen wir auf zur Arbeit / so legen sie sich nider zur Ruhe: Auf gleichen Schlag seynd dergleichen Leuth: In eadem urbe Antipodes, sagt Seneca / Gegentretter in eben einer Stadt; essen andere / so wollen sie trincken; gehen andere / so wollen sie fahren; stehen andere auf / so legen sie sich nider; schlaffen andere / so wollen sie wachen: Wissen sollen dergleichen Zeit-Verkehrter und Zeit-Verkehrerinnen was Boëtius l. 1. metro. 6. de consolatione Philosophiæ ihnen vorstingt: Signat tempora propriis optans officiis DEUS, nec quas ipse coërcuit, miscere patitur vires: Gott bestimmt jeder Verrichtung sein gewisse Zeit / und geduldet nicht / daß man die Zeiten untereinander mischt: Noch schärffer David im 103. Psalm v. 20. Posuisti tenebras, & facta est nox; in ipsa pertransibunt omnes bestia sylvæ: Du / O GOTT! hast die Finsternus angelegt / und es ist Nacht worden / in selbiger werden alle Thier der Wälder herum streiffen. Reißende Wölff / suchen bey der Nacht unschuldige Lämmlein; zweyfüßige Käpfelein / die sich gern streichen lassen /

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

gehen bey der Nacht herum zu mausen / oder gemauset zu werden: Si diluculo consurrexeris ad DEUM, & omnipotentem fueris deprecatus &c. statim evigilabit ad te; verspricht Job am 8. v. 5 / 6. Wirst du Gott frühe Morgens bitten / wird er alsobald zu dir erwachen; frühe Morgens ist Christus der glorreiche Heyland nach seiner Auferstehung gesehen worden / frühe Morgens wird er auch annoch gefunden. Billich demnach ist andächtigen Frauen die Gnad Christum zu sehen / vor denen Männern ertheilet worden.

Aber wo? wo haben die Heil. Frauen gesehen den glorreichen Heyland? zu Jerusalem / als sie vom Grab zurück giengen; melden die Evangelisten: In sitlichem Verstand bleibt doch wahr / diese Erscheinung habe sich ingleichem zugetragen in Galilæa / in transmigratione, oder Übergang; dann diese heilige Weiber übergiengen von einer Tugend zur anderen. Man erinnere sich nur ihrer Dienst / welche sie Christo abgestattet: bey Lebens-Zeiten Christi folgten sie ihm nach / und bedienten ihn von ihren Haabschaften: also Lucas am 8. Zur Zeit des Leydens trugen sie mit Christo ein herzliches Mitleiden / und folgten ihm auf den Calvari-Berg; also Lucas am 23. Nach dem Ableiben des Herrn wusten sie zwar / sein heiligster Leib seye von Joseph / dem Arimatheer gesalbet; doch kauften sie kostbare Salben / den Leib des Erlösers wiederum zu salben; was ist wohl die Ursach dieser wiederholten Salbung? sie waren nemlich nit zu friden mit einem Tugend-Werck / sondern übergiengen von einem zum anderen. Lernen allda / welche immer durch ein Desterliche Reich von der Sünd zur Tugend schon übergangen / und sich befinden im Stand der büßenden oder zunehmenden Seelen; daß dieses ferneren Übergangs von der Tugend zur Tugend vornöhen / wer Christum den glorreichen Erlöser einsmahl zu sehen verlangt. Vil sagen off / forderist die Welt-Leuth: Was prediget man uns vil von Fortgang in der Tugend und Vollkommenheit; dieses schicket sich nicht in die Welt. Irrthum seynd

D 2

seynd dergleichen Mißreden / nach welchen die Tugend mit gar geringem Gewicht wird abgewogen. Wahr ist: mehr wird von Geistlichen gefordert / dann Weltlichen / und seynd Geistliche und Weltliche nicht schuldig einerley Vollkommenheit zu haben / weilien die Göttliche Fürsichtigkeit unterschiedliche Menschen durch unterschiedliche Weeg zum Himmel führet; doch bleibt wahr: Sowohl Weltliche / als Geistliche müssen sich beflissen in ihrem Stand in der Tugend und Gottseeligkeit fort: und überzugehen. Bist ein Weltmann / und kein Geistlicher? so bist doch ein Christ / der Nahmen und Würdigkeit eines Christen bringt mit sich diese Schuldigkeit / allzeit frömmel / gottsförchtiger und gewissenhafter zu leben. Nicht Apostolen und Geistlichen allein / sondern allen hat die ewige Wahrheit bey Mattho am 5. v. 48. zugeredet: Estote perfecti, sicut pater vester coelestis perfectus est: Seyet vollkommen / wie euer Himmlischer Vatter vollkommen ist: Nicht Geistlichen allein hat Gott seinen eingebornen Sohn auf die Welt geschickt / das Formular der Vollkommenheit von ihm abzunehmen; sondern allen seynd angezogene Wort gemeynet / allen auch zum Bepispiel des Lebens angeordnet: einem jeden nach seinem Stand ist Christus auf die Welt kommen. Nicht zwey Söhne hat Gott auf die Welt geschickt / einen für Geistliche / den andern für die Weltliche: Nicht einen gecrönet mit Rosen für die Welt-Leuth / den andern gecrönet mit Dornern für Kloster-Leuth; eine Thorheit ist / etwas solches zu gedenden / eine Thorheit ist auch / ihm einbilden / der Fortgang in Tugenden gehöre nur für Kloster-Leuth / und nicht für die Welt-Leuth. Es haben dann alle eine Keyß nacher Galiläa / oder eines Übergangs von der Tugend zur Tugend vonnöthen / die Christum den glorreichen Erlöser sehen wollen.

165 Drittens hat der HERR nach seiner Auferstehung sich sehen lassen von Cleophas und Lucas denen zwey heutigen nacher Emaus ziehenden Jüngern / auch nachmahls von übrigen

versammelten Aposteln: Die erste Erscheinung hat sich zugetragen in Emaus / allwo der HERR in Pilger-Gestalt erschienen / bey dem Abendmahl das Brod in sein Fleisch und Blut verwandelt / beeden angezogenen Jüngern dargebracht / und erkannt worden: Die andere Erscheinung hat sich zugetragen zu Jerusalem / allwo die Apostel in einem Haus versammelt waren. Doch sage ich widerum; so wohl Emaus / als Jerusalem seye gewesen Galiläa / oder transmigratio, ein Übergang; dann gemeldte Jünger / welche den Heyland gesehen / seynd alle übergangen vom Unglauben zum Glauben / von Verzweiflung zur Hoffnung / von Hinlässigkeit zum Eysen Göttlicher Lieb; und das ist / was einig allen vonnöthen / die noch ligen im Stand der Sünden; sie müssen übergeben in Galiläam: ich will sagen / von Lasten zur Tugend / von Ungerechtigkeit zur Gerechtigkeit / von Ungnad zur Göttlichen Gnad / von Sünden zur Buß; wollens einsmahl den glorreichen Heyland zu sehen bekommen; dann nach Wohlmeinung Augustini Tract. 76. in Joannem: Post Resurrectionem nemo impiorum vidit Dominum: Hat kein Gottloser gesehen den HERRN nach seiner Auferstehung; denen Worten Christi gemäß kurz vor seinem Eynden: Adhuc modicum, & mundus me jam non videbit: Noch ein kleines / und die Welt wird mich nicht mehr sehen; vos autem videbitis me: Ihr aber werdet mich sehen. Joannis am 14. v. 19. Was ware die Ursach / daß die Apostel und nicht andere den glorreichen Heyland sehen können? der HERR ist ja öffentlich nicht einsmahl erschienen; wo er auch von andern hätte mögen gesehen werden? Die rechte Ursach ist / weilien die Gottlose Judenschafft halßstarrig in ihrem Unglauben verblibe / die Apostel aber übergiengen vom Unglauben zum Glauben; wesentwegen Christus von Aposteln / und nicht von denen Gottlosen nach seiner Auferstehung gesehen worden. Bilde ihm nur keiner ein / er werde auch die Glory und Herrlichkeit Christi einsmahl anschauen / er über

übergehe dann ernstlich vom bösen zum guten/ vom sündhaftten zum besseren Leben.

166 Und das heist recht Ofterhalten; das heist meinem Verspruch gemäß mit Christo warhafftig auferstehen. Ofterhalten/ heist nicht Gleich essen/ Pascha, heist Oftern/ gedollmetscht/ Transitus, ein Übergang; übergehen von Sünden zu denen Tugenden/ dieses heist Ofterhalten. Höre man die edle Red Theodori Studitæ Serm. Cetechetico 67. Quid properas, pascha occupare, quod adeat, abeatque? non id permultis annorum egimus curriculis? igitur præsens transibit quoque: Was verlangst vil die Ofter-Zeit/ welche ankommt und fortgehet? Man hat es ja schon vil Jahr erlebt/ und auch die Anwesende wird verlauffen: Sane fateor amabile pascha est, sed quod indies obeatur: Ich muß bekennen/ lieblich ist die Ofter-Zeit/ aber die täglich gehalten wird: Quodnam expurgatio scelerum, contritio cordis; puritas conscientiae, quæ qui paraverit, non in annum semel, sed ut sic dicam, quotidie peroptabile DEO celebrat Pascha. Wie aber mag alle Tag Ofterhalten werden? reinige dein Gewissen/ tödte ab deine böse Begierden/ reisse aus der Wurzel deine böse Gewohnheiten: mit wenigem/ übergehe vom Bösen zum Guten/ von der Tu-

gend zu noch grösserer Tugend/ und du hast alle Tag Ofterhalten. Hier klagt aber ganz wehemützig Bernardus: Quid nos, quid dicimus? qui sacram Domini Resurrectionem privamus paschæ nomine? Was sagen wir zu diesem/ meine Christen! nehmen wir nicht hinweg den herrlichen Nahmen der Oftern der Auferstehung Christi? wie so/ heiliger Bernarde? Ex hoc tempore commestationes, & ebrietates redeunt cubilia, & impudicitiae reperuntur: Bey dieser Zeit fanget wieder an das schlemmen und demmen/ das buhlen und löfflen/ das spihlen und müßiggehen; in Summa: Oftern wird bey vilen kein Übergang zum Guten/ sondern ein Zurückgang in vorige Sünden. Ach seye dieses nicht von uns geredet/ meine Christen! wir wollen uns diese heilige Zeit/ und die glorreiche Ofter-Tag zu Nutzen machen; wir wollen um IESUM zu sehen nacher Galilæam ziehen/ wir wollen mit aller Bestissenheit übergehen von denen Sünden zu der Buß/ und zu einem Christlichen Wandel; von einer Tugend zu der andern/ und forderist zu gänzlichher Versenkung unfer Willens in den Göttlichen; auf diese Weiß hoffen wir IESUM zu sehen/ wann nicht hier zeitlich/ doch all dort ewig.

A M E N.



23

Am